

Wieder im Job trotz schwerster Brandverletzungen

Integrationsfachdienst vermittelt seit zehn Jahren Schwerbehinderte

Von Karina Skwirbliess

BREMEN. Ein schwerer Unfall hat für Raimund Diener dazu geführt, dass er anderthalb Jahre nicht mehr arbeiten konnte. Schwere Verbrennungen machten ihn zum Pflegefall. „Ich dachte, ich kann gar nicht mehr arbeiten“, erzählt er. Doch es kam anders. Mit Hilfe des Integrationsfachdienstes (IFD) Bremen fand Diener wieder in die Arbeitswelt. Die Organisation vermittelte ihm ein Praktikum und später eine Probeanstellung beim Sozialwerk der Freien Christengemeinde. Das machte dem gelernten Maler- und Lackierermeister Mut, und er bewarb sich auf eigene Faust. Heute arbeitet er als Ausbilder und Lehrkraft beim Institut für Berufs- und Sozialpädagogik.

Raimund Diener ist einer von rund 70 Schwerbehinderten jährlich, die der IFD in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen vermittelt. Rund 150 Menschen begleitet er außerdem jedes Jahr bei ihrer Berufstätigkeit. Vor zehn Jahren nahm der IFD als Modellprojekt seine Arbeit auf.

2001 wurde im Sozialgesetzbuch IX der Ausbau von Integrationsfachdiensten bundesweit verankert. Das Integrationsamt des

Sozialressorts ist in Bremen der Hauptauftraggeber und damit auch der Hauptfinanzier des IFD, erklärte Geschäftsführerin Eva Klobus. Der Etat in Höhe von rund einer Million Euro pro Jahr komme überwiegend aus Mitteln der Ausgleichsabgabe. Darüber hinaus werden von der Agentur für Arbeit, der BAGIS, der Deutschen Rentenversicherung und weiteren Rehabilitations- und Unfallversicherungsträgern Schwerbehinderte zur Betreuung und Vermittlung an den IFD verwiesen. Frank Warczak wurde zum Beispiel von der Agentur für Arbeit geschickt. Er arbeitet mit Unterstützung des IFD jetzt in der Poststelle des Finanzamtes.

„Der Integrationsfachdienst wird bei Kündigungen eingeschaltet“, erläuterte Leiter Stefan Höppner. In rund 20 Prozent der Fälle werde der Fall bei einer Kündigung von Schwerbehinderten geprüft. „Oft sind die Behinderten nur Symptomträger für andere Probleme“, sagte Höppner. Mit Gesprächen oder Hilfen für den Arbeitsplatz werden dann Lösungen gesucht.

Der Integrationsfachdienst Bremen hat sein Büro in der Waller Heerstraße 105 und ist telefonisch unter 277 52 00 zu erreichen.
